

# Delegiertentagung aller Schweizervereine in Oesterreich und Liechtenstein in Wien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

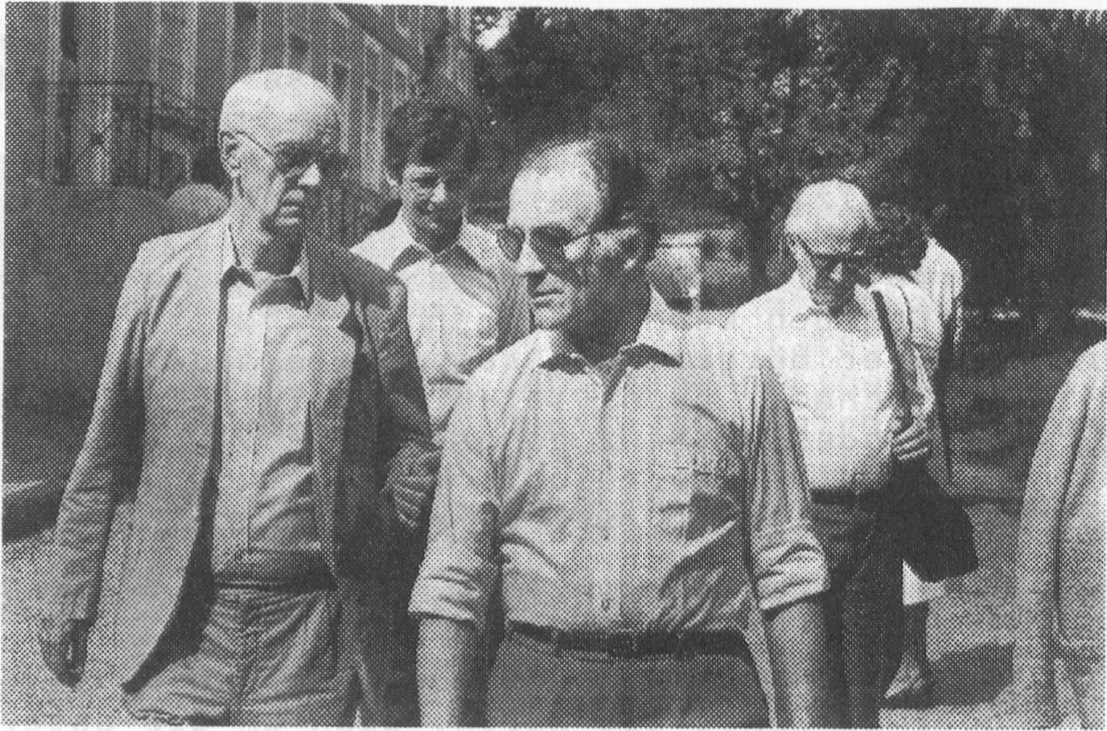
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DELEGIERTENTAGUNG ALLER SCHWEIZERVEREINE IN OESTERREICH UND LIECHTENSTEIN IN WIEN

Die Schweizervereine von Oesterreich und dem Fürstentum Liechtenstein trafen sich vom 1. bis 3. Juni - mustergültig organisiert von der Schweizer Gesellschaft Wien - zu ihrer Delegiertenversammlung 1984. Die Delegierten befassten sich unter dem Vorsitz von Rolf Stadler (Wien) sehr eingehend mit verschiedensten Problemen und liessen sich von Botschafter Jürg A. Iselin (Wien) über die Mitwirkung der Schweiz in internationalen Organisationen, die ihren Sitz in Wien haben, orientieren. Dass auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz kam, dafür sorgte ein Rahmenprogramm. Der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein war an der Tagung vertreten durch Reto Silvani.

Erstmals zugegen war in Wien auch der neue Präsident der Auslandschweizerorganisation der NHG, Professor Walther Hofer (Bern), der sich als ehemaliger Hochschulprofessor in Berlin und in den USA ebenfalls als Auslandschweizer ausweisen konnte. Er war begleitet von Direktor Marcel Nay vom Auslandschweizersekretariat in Bern. Zudem waren Minister Max Leippert vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten sowie Bruno Invernizzi, Geschäftsführer des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, anwesend.

Der Schweizer Botschafter in Oesterreich, Jürg Iselin, der sich bisher stets eher über bilaterale Fragen zwischen der Schweiz und Oesterreich geäußert hatte, brach in einem Eingangsreferat eine Lanze für eine Mitwirkung der Schweiz in der UNO als Vollmitglied. Ausgehend von internationalen Organisationen der UNO, welche ihren Sitz in Wien haben, kam er auf die Bedeutung und die Erscheinung der sogenannten Interdependenz - der Abhängigkeit der Welt und der verschiedenen Länder voneinander - zu sprechen, die eine zunehmende Rolle im Zusammenleben der Völker spiele. Die Schweiz sei von dieser Entwicklung als hochentwickelter Staat ohne eigene Rohstoffe weit mehr betroffen als andere Länder und daher mehr denn je auf zwischenstaatliche Zusammenarbeit angewiesen. Aus dieser Sicht sei eine weitere Ablehnung einer Vollmitgliedschaft bei der UNO nur schwer verständlich und widerspreche schweizerischen Traditionen.



Professor Walther Hofer, der Präsident der Auslandschweizerkommission zusammen mit Minister Max Leippert beim Verlassen von Schloss Mayerling.

Der Delegierte für die Schweizer in Oesterreich, Xaver Bechtiger, Präsident des Schweizervereins Vorarlberg, gab bekannt, dass die Oesterreich-Schweizer aus personellen Gründen auf einen zweiten Sitz in der Auslandschweizerkommission verzichten hätten, zumal ja auch die Schweizer in Liechtenstein mit einem Delegierten und einer vollen Stimme in der Auslandschweizerkommission vertreten seien. In der Auslandschweizerorganisation sind die Schweizer in Liechtenstein und die Schweizer in Oesterreich zusammengefasst.

In seinem Referat bezeichnete Walther Hofer das abgelaufene Jahr als erfolgreich (Bürgerrechtsaktion), besonders, weil sich das Auslandschweizersekretariat sehr aktiv für die ganze Angelegenheit eingesetzt habe.

Auf Anfrage von Hanspeter Brutschy, Präsident des Schweizervereins Kärnten, erklärten Minister Leippert und Generalkonsul Daniel Schmutz von der Schweizer Botschaft in Wien, dass zwischen Oesterreich und der Schweiz kein Abkommen betreffend Doppelbürgerschaft und Militärdienst bestehe. Wer daher als

Doppelbürger in Oesterreich lebe und dort für den Militärdienst aufgeboten werde, müsse ihn auch dort absolvieren. Eine Rekrutenschule in der Schweiz sei nicht möglich, dagegen mache man dem Betreffenden in der Schweiz auch keine Schwierigkeiten wegen Leistung von Militärdienst in einem fremden Land. Ob Oesterreich das umgekehrt auch so halte, wusste niemand. Dagegen kann jeder junge Schweizer, der nur Schweizer Bürger ist, selbstverständlich seine RS in der Schweiz absolvieren. Eine wichtige Regelung gilt indessen ganz generell für Doppelbürger. Wer nämlich die österreichische Staatsbürgerschaft erwirbt, muss innert zweier Jahre auf die schweizerische offiziell verzichten, da sonst die Aufnahme ins österreichische Bürgerrecht entfällt. Bis zum 1. September 1986 besteht dagegen die Möglichkeit für alle jene jungen Bürger, die am 1.9.1983 nicht über 19 Jahre alt waren, sich um die österreichische Bürgerschaft zu bewerben, ohne die schweizerische aufgeben zu müssen. Dies ist aber eine reine Uebergangsbestimmung. Schliesslich können Schweizer, die aus dringenden Gründen in Oesterreich ihr Heimatbürgerrecht aufgeben mussten, dies bei einer späteren Rückkehr in die Schweiz erleichtert wieder erwerben. Minister Leippert machte aber darauf aufmerksam, dass man vermutlich bald einmal - im Zusammenhang mit einer neuen Bürgerrechtsregelung - auch in der Schweiz strengere Bestimmungen handhaben müsse. So verlieren heute schon Schweizer in der dritten Generation, die im Ausland leben und dort geboren sind, ihr Schweizer Bürgerrecht, wenn sie sich nicht bis zum 22. Altersjahr beim zuständigen Konsulat melden.

Von den insgesamt 6700 in Oesterreich lebenden Schweizern zahlen gegenwärtig deren 800 freiwillige Beiträge an die AHV und weitere 900 beziehen Renten. Mit 711'000 Franken im Jahre 1983 an Einzahlungen und 717'000 Franken Rentenzahlungen halten sich die Leistungen in Oesterreich die Waage. Infolge einer zwischenstaatlichen Vereinbarung zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein unterstehen die Schweizerbürger in Liechtenstein, die in der Schweiz arbeiten der schweizerischen AHV und diejenigen, die in Liechtenstein arbeiten der liechtensteinischen AHV. Dadurch entfällt für die Schweizer in Liechtenstein eine Mitgliedschaft bei der freiwilligen schweizerischen AHV.



BECKENRIED

Ausgiebige Diskussionen gab es zur Frage der Totalrevision der Bundesverfassung und zu den politischen Rechten: Man war fast durchwegs der Meinung, die Totalrevision der Bundesverfassung lasse sich offenbar im heutigen Moment kaum realisieren. Vernünftige Auffassungen zeigten sich im Blick auf die briefliche Stimmabgabe, die von vielen Auslandsschweizern gefordert wird: Hier war die Delegiertenversammlung in Wien eher der Auffassung, man habe lieber den Spatz in der Hand - nämlich die Stimmabgabe

in eidgenössischen Angelegenheiten in der bisherigen Form - als eine Lösung, die nur von wenigen verlangt werde, einen Rattenschwanz von andern Forderungen aber nach sich ziehen und beim schweizerischen Stimmbürger eventuell auf Ablehnung stosse. Vor einem solchen Vorgehen warnte vor allem auch Walther Hofer.

Verabschiedet wurde von der Versammlung Konsul Joseph Herger vom Schweizer Konsulat in Bregenz, der am 1. Oktober altershalber zurücktritt und zu dem auch unser Verein allerbeste Beziehungen unterhielt.

Das Rahmenprogramm bestand aus dem Besuch von Schloss Mayerling und des Stifts Heiligenkreuz, sowie einem sehr angenehmen Heurigenabend bei einem Weinbauern in Baden bei Wien. Eine Tagung, die nicht nur interessant, sondern auch gesellschaftlich liebenswürdig verlief.

## BERICHT UEBER DIE AUSHEBUNG IN BUCHS

In der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juni 1984 wurden die Stellungspflichtigen des Jahrgangs 1965 aus dem Bezirk Werdenberg, der Gemeinde Pfäfers und dem Fürstentum Liechtenstein ausgehoben.